



Seit 1998 können Kinder, die eine heilpädagogische Betreuung und Förderung benötigen, in der [Heilpädagogischen Tagesstätte \(HPT\)](#) der Kreuzschwestern nachmittags betreut werden. Jetzt wurde die bisher für neun Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren konzipierte Einrichtung um eine 2. Gruppe für acht Jugendliche von 11 bis 15 Jahren erweitert.

Die HPT ist eine teilstationäre Einrichtung der Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche im Rahmen einer systemorientierten Familienarbeit. Der Kostenträger ist

Gemünden: Heilpädagogische Tagesstätte um 2. Gruppe erweitert

in der Regel das jeweilige Jugendamt. Der Besuch der Heilpädagogischen Tagesstätte soll die Entwicklung des Kindes durch soziales Lernen in der Gruppe und durch die Begleitung der schulischen Aufgaben fördern, sowie die Elternarbeit unterstützen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Schule, dem Jugendamt und anderen Fachdiensten soll eine Stabilisierung der Familiensituation gewährleistet und der Verbleib des Kindes in der Familie gesichert werden. In beiden Gruppen werden die Jungen und Mädchen jeweils von zwei pädagogischen Fachkräften, sowie einer Psychologin und Heilpädagogin im Fachdienst betreut.

Die Kinder kommen nach der Schule in die Einrichtung, essen gemeinsam in der Gruppe zu Mittag und erledigen ihre Hausaufgaben. Wenn alle anfallenden Aufgaben erledigt sind, gibt es

vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Jedes Kind wird zusätzlich durch den Fachdienst in Einzel- und Gruppenbezügen unterstützt.

„Das Gelände der Kreuzschwestern in Gemünden bietet dafür mit seinen großzügigen Räumlichkeiten und dem Außengelände mit Spiel- und Sportplatz und Klosterwald die besten Voraussetzungen“, betont die Leiterin der HPT, Kerstin Ries, die Vorteile der HPT am Kreuzkloster.

Die Kinder der Gruppe 1 werden während der Schulzeit nachmittags von Montag bis Freitag betreut, die Jugendlichen der Gruppe 2 sind nur von Montag bis Donnerstag in der HPT. Ein Ferienangebot gibt es für beide Gruppen. Weitere Informationen finden Sie auf www.kreuzschwestern.de.

Bild: Das Team der HPT 2 mit der Leiterin Kerstin Ries (vorne Mitte).

[Hier](#) finden Sie das aktuelle „Magazin der Kreuzschwestern Europa Mitte“ (Ausgabe 1/2020)



Es gibt wieder Leben im alten Internatsgebäude der Kreuzschwestern. Nach langer Vorbereitungszeit und mit innovativen Ideen konnte das Zentrum für ganzheitliche Entwicklung (ZgE) mit dem Schwerpunkt „Frühförderung“ am 1. Oktober eröffnen. Mit viel Liebe wurden die Internatsräume modernisiert und das Gebäude am Kreuzkloster in „Haus Theresia Scherer“ umbenannt. Nun gibt es in Gemünden bei den Kreuzschwestern im 2. Stock des Hauses „Theresia Scherer“ eine weitere Anlaufstelle für Familien. Die Mitarbeiterinnen,

Gemünden: „Ganz Kind, ganz Mensch, ganz Familie“ im ZgE

Dipl. Päd. (Univ.) Kathrin Fischer, Motopädin Martina Klug, Psych. (MA) Nina Rüksam, Heil. Päd. Sabine Schaub-Eisenmann und Soz. Päd. (FH) Johanna Vogel sehen sich bei ihrer Arbeit im Zentrum als Wegbegleiter der Kinder und Eltern.

„Jedes Kind kommt mit eigenen Fähigkeiten, Besonderheiten und Begabungen auf die Welt. Für jedes einzelne Kind suchen wir die passende individuelle Förderung und Beratung“.

„Wir sprechen Familien an, deren Kinder entwicklungsverzögert sind oder eine diagnostizierte Behinderung haben. Die Kinder können hier von der Geburt bis zum Schuleintritt Förderungen je nach Indikation bekommen, wie z.B. Psychomotorikgruppen, Reittherapie, Sprachförderung in Kleingruppen oder Einzeltherapie.“

Dies alles findet ganzheitlich unter dem Motto „Ganz Kind, ganz Mensch, ganz Familie“ und unter dem Dach des Zentrums für ganzheitliche Entwicklung statt. Auch Fortbildungen für pädagogisches Fachpersonal werden angeboten, sowie Schrei- und Schlafberatung und Entwicklungsbegleitung für Eltern mit Frühgeborenen.

Auf der Grundlage einer Verordnung des Kinderarztes werden die Kosten je nach Förderung von den Krankenkassen oder dem Sozialhilfeträger übernommen.

Ansprechpartnerin ist Dipl. Päd. Kathrin Fischer, Tel. 09351/805-260, E-Mail: k.fischer@kreuzschwestern.de

Bild: Die Mitarbeiterinnen des ZgE mit Kindern beim „Testen“ der neuen Einrichtung.